

 **NACHLESEN**

 **AKTION**

 **FRAGEN**

 **AUSTAUSCH**

NEU

Auch online
verfügbar:

www.KGT.lgv.org



Das Geheimnis der Ehe

Paulus nennt im Epheserbrief die Ehe zwischen Mann und Frau „ein Geheimnis“ (Eph 5,32). Im Folgenden laden wir Sie zu einer Entdeckungsreise ein, um diesem Geheimnis etwas auf die Spur zu kommen. Sie können dazu das Kleingruppenthema aus der Mitte Ihres Magazins heraustrennen, um es gemeinsam mit Ihrem Hauskreis, Ihrer Bibelstunde oder Kleingruppe zu bearbeiten. Außerdem haben wir es Ihnen auch zum Download bereitgestellt. So können Sie es jedem Teilnehmer ihrer Gruppe bequem zur Verfügung stellen.

1. EINSTIEG (ICEBREAKER)



Tauscht euch kurz aus über die Frage:

Was ist der Unterschied zwischen einem Rätsel und einem Geheimnis?

2. DER TEXT: EPHESER 5, 31-33

³¹ „Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und an seiner Frau hängen, und die zwei werden ein Fleisch sein“ (1. Mose 2,24).

³² Dies Geheimnis ist groß; ich deute es aber auf Christus und die Gemeinde.

³³ Darum auch ihr: ein jeder liebe seine Frau wie sich selbst; die Frau aber habe Ehrfurcht vor dem Mann.



Lest gemeinsam den Text in unterschiedlichen Übersetzungen.

EIN GEHEIMNIS

Ein gelöstes Rätsel hat jeden Zauber verloren. Ist es gelöst, lohnt es sich nicht mehr, sich damit zu beschäftigen. Bei einem Geheimnis ist das etwas anderes: Je tiefer man in ein Geheimnis eindringt, desto interessanter wird es.

Paulus zitiert in unserem Abschnitt die klassischen Worte aus dem Schöpfungsbericht: „Darum wird ein Mann Vater und Mutter verlassen und an seiner Frau hängen, und die zwei werden ein Fleisch sein.“ Das ist eine treffende Beschrei-

bung der Vorgaben des Schöpfers und auch der antiken Praxis. Man beachte die Reihenfolge: 1. Eltern verlassen. 2. Sich an die Frau binden. 3. Sex und mehr. Unsere Zeit hat diese Abfolge leider umgekehrt. 1. Sex. 2. Sich an einen anderen Menschen binden. 3. Eltern verlassen (was nicht immer klappt, hat aber auch früher nicht immer richtig funktioniert). Ob diese Umkehrung der Reihenfolge gesund für uns Menschen ist, darf bezweifelt werden.

Nur: Was Paulus hier beschreibt, ist doch eigentlich nichts Besonderes. Das wurde doch schon zu seiner Zeit von Millionen Paaren weltweit praktiziert. Wie kommt er zu dieser verblüffenden Aussage: „Das Geheimnis ist groß“? Im Griechischen steht hier für „groß“ das uns bekannte Wort „mega“. Die Ehe ist nach Paulus also ein „Mega-Geheimnis“!

Paulus erklärt sich im Folgenden: **Ich deute die Ehe auf Christus und die Gemeinde.**

Damit wird die Sache verständlicher: Die Ehe von Mann und Frau ist von Gott eingesetzt als Abbild seiner „Ehe“ mit der Gemeinde, mit den Gläubigen. Das gerät auch unter uns Christen manchmal in Vergessenheit.

EIN BUND FÜRS LEBEN

Wir haben in unseren Kreisen und Kirchen bewusst oder unbewusst eine sehr weltliche Sicht der Ehe übernommen. Die sieht ungefähr so aus: Zwei Menschen haben sich ineinander verliebt und planen jetzt zum gegenseitigen Nutzen für den Rest ihres Lebens zusammenzubleiben. Sollte irgendetwas passieren, was diese Vereinbarung zu sehr stört oder infrage stellt, lässt sich eine Ehe aber auch wieder beenden. Weltlich gesehen ist das eine durchaus

vernünftige Betrachtungsweise – christlich gesehen ist sie es nicht!

Jesus sagt glasklar: „Was Gott zusammengefügt hat, das soll der Mensch nicht scheiden.“ (Markus 10,9)

Unsere Kultur glaubt ja gar nicht mehr daran, dass Gott Ehen zusammengefügt hat. Wir haben uns verliebt! Wir haben uns füreinander entschieden! Unsere Ehe ist eine Sache nur zwischen uns zwei. Jesus würde einwenden: „Ja, ihr habt Euch füreinander entschieden. Aber Gott hat zusammengefügt.“ Nehmen wir dieses Wirken Gottes in unseren Ehen überhaupt noch ernst? Glauben wir auch dann noch, dass Gott hier zusammengefügt hat, wenn es schwierig wird?



Was bedeutet uns der Bund der Ehe? Woran merken wir, dass es mehr ist als ein Bund zwischen zwei Menschen?

AUF ENTDECKUNGSREISE

Versuchen wir, uns dem Geheimnis zu nähern, von dem Paulus hier spricht. In unseren Versen werden Männer und Frauen auf verschiedene gegenseitige Pflichten hingewiesen. Ihr Frauen: Achtet und respektiert Eure Männer. Ihr Männer: Liebt Eure Frauen wie Christus die Gemeinde.

Das Verhältnis von Mann und Frau soll also zu einem Abbild des Verhältnisses von Jesus zu seiner Gemeinde, zu seiner Kirche werden. Wow! Damit werden unsere Ehen auf eine unglaubliche Ebene gezogen. **Die Ehe ist ein gespiegeltes Evangelium (Gute Nachricht).** Sie macht sichtbar, was *Liebe* bedeutet, was *Hingabe* bedeutet, was *Demut* bedeutet. Sie zeigt die Kraft der Vergebung und der bedingungslosen Liebe. Das zu durchdringen und vorzuleben, ist wirklich eine Lebensaufgabe für uns Verheiratete! Da haben wir alle noch eine Menge zu lernen.

Umgekehrt wurde in der Bibel die Ehe oft als Bild für die Beziehung zwischen Gott und seinem Volk genutzt. Gott hat sein Volk erwählt wie ein Mann seine Braut. Gott hat einen Bund mit Israel geschlossen. Ein Bund hat Bestandscharakter, ein Bund mit Gott sogar Ewigkeitscharakter. Wenn unsere Ehen den göttlichen Bund widerspiegeln sollen, dann heißt das, auch wir sollen exklusiv und zeitlich unbegrenzt daran festhalten. Manche scheitern daran, wir alle wissen es. Es ist ja immer auch eine Gnade Gottes, wenn das Einhalten des Bundes gelingt.

Trotzdem ist klar: Gott will dieses Scheitern nicht. Darum gibt Paulus Frauen und Männern Schlüssel in die Hand, mit denen das Scheitern weniger wahrscheinlich wird.

LIEBE UND RESPEKT



Warum spricht Paulus eigentlich Männer und Frauen unterschiedlich an? Warum gibt er Frauen den Respekt in

Auftrag und Männern die Liebe? Haben Sie dazu eine Idee? Empfinden Sie aus Ihrer eigenen Erfahrung diese Zuordnung als passend?

Frauen sind tatsächlich in der Regel ganz besonders liebesbedürftig. Sie brauchen das Gefühl, geliebt zu werden wie die Luft zum Atmen. Eine Frau, die sich nicht geliebt fühlt, wird oft verbittert oder depressiv.

Und Männer brauchen Respekt. Ein Mann, der nicht respektiert wird, verkümmert. Er fühlt sich als Niemand. Ein Mann aber, dem Achtung entgegengebracht wird, blüht auf. Es stärkt seine Männlichkeit und beflügelt ihn, besser zu werden, wenn er Anerkennung für seine Leistung erhält.

Das gilt in dieser Zuspitzung nicht für jeden Mann und für jede Frau. Manchmal ist das Muster auch umgekehrt. Aber die psychologische Forschung in den USA hat zutage gebracht, dass der großen Mehrheit der Männer nichts wichtiger ist, als Respekt und Achtung zu erfahren – während der großen Mehrheit der Frauen nichts wichtiger ist, als das Gefühl von ihrem Mann geliebt zu werden.

Die wichtige Erkenntnis lautet hier: Männer und Frauen sind in ihren Bedürfnissen nicht identisch. Es beeindruckt uns, dass Paulus die Gemeinde nach diesem Muster anspricht, obwohl es damals noch keine Psychologie gab, auf die er sich hätte berufen können.

AN DIE EHEFRAUEN

Ehefrauen sollen ihren Mann achten, respektieren, Ehrfurcht haben, ihm untertan sein – die Übersetzungen sind unterschiedlich – und je älter, desto schriller klingen sie in modernen Ohren. Die Forderung an die Frau *sich unterzuordnen* ist durch die Kirchengeschichte vergiftet worden. Sie wurde missbraucht, um Frauen kleinzuhalten. Wir müssen den Dreck dieser Geschichte wegwischen, um dahinter zu kommen, was Paulus hier zur Ehe eigentlich sagt – und es ist fast das genaue Gegenteil von dem, was Christen in den Jahrhunderten daraus gemacht haben.

Paulus spricht hier davon, was Christus für die Gemeinde bedeutet. Wenn in der Ehe der Mann für Christus steht und die Frau für die Gemeinde, dann ist es nur konsequent, wenn sich die Frau nicht über ihren Mann stellt. Das ist gerade in modernen Zeiten aber kaum etwas, was der Mann einfordern kann. Es ist vielmehr eine freiwillige Antwort der Frau auf das, was sie aus dem Evangelium hört. Im biblischen Zusammenhang könnte man auch sagen: Je Christus-gemäßer sich ein Mann verhält, desto einfacher wird es für seine Frau, ihm mit Achtung und Respekt zu begegnen.

Unterordnung bleibt dennoch schwierig. Auch das erleben wir als Christen. Wir wissen, dass Gott der Chef ist – wollen aber immer wieder selbst gerne der Chef sein. Das betrifft Frauen wie Männer. Demut ist nur bei wenigen Menschen eine Stärke. Lieber sind wir der Bestimmer. Wenn allerdings beide in der Ehe der Bestimmer sein wollen, wirds schwierig.

AN DIE EHEMÄNNER

Die Herausforderung an den Mann geht deutlich weiter.

Lest Epheser 5,25-29

(z.B. aus der Gute-Nachricht-Übersetzung)



Paulus erklärt die vorbildliche Liebe Jesu: *Christus hat sich selbst für die Gemeinde dahingegeben*. Ein großes Wort. Er ist am Kreuz gestorben, hat stellvertretend die Konsequenzen unserer Sünde am Kreuz erlitten. Die Strafe liegt auf ihm, damit wir Frieden haben können. Das ist Liebe bis zur kompletten Selbstaufgabe. Ein größeres Opfer ist nicht denkbar.

Tja, und genau so sollen Männer ihre Frauen lieben. Wer hier noch auf die Idee kommt, die Bibel begründe patriarchale Strukturen und die Unterdrückung der Frau, der hat vom revolutionären Geist ihrer Botschaft rein gar nichts verstanden. Aber, ja, in der Kirchengeschichte wurde diese Unterdrückung vielfach praktiziert. Auf Paulus kann man sich dabei allerdings nicht berufen – das macht unser Text glasklar. So wie die Gemeinde aufblüht unter der Liebe ihres Herrn Jesus Christus, so kann die Frau aufblühen unter der Liebe ihres Ehemanns.

Wer seine Frau liebt, der liebt sich selbst. Paulus appelliert geradezu an das Ego der Männer: Hey, wenn Du es besser haben willst im Leben, dann liebe Deine Frau. Tu alles dafür, dass es ihr gutgeht – dann wird es auch Dir gutgehen. Um wieviel Lebensqualität bringen Männer sich selbst, wenn sie ihren Frauen Liebe verweigern, anstatt mit brennender Liebe auf das Wohl ihrer Frau bedacht zu sein.



Tragen Sie Beispiele für konkrete Handlungsweisen zusammen, wie diese Aufforderungen in den Alltag umgesetzt werden können:

Wie können Frauen ihren Männern Respekt zeigen? Wie können Männer ihren Frauen Liebe zeigen?

Besonders interessant wird es, wenn sich die Männer über die Pflichten der Frauen äußern und umgekehrt! Diskutieren sie darüber, ob sich die gegenseitigen Erwartungen decken.

Die Liebe in der Ehe erfordert unsere Initiative, unser Engagement, unsere Hingabe, unsere Zugewandtheit dem Partner gegenüber. Jesus ist immer für uns da, er liebt uns und er gab alles für uns. Spiegelt unsere Ehe das wider?

Wenn uns das gelingt, dann wird das Geheimnis der Liebe Gottes in unserer Ehe sichtbar. Dann beglücken wir nicht nur einander, sondern sind wie Leuchttürme, die dieser Welt Orientierung und Hoffnung geben.



- Sagt Eurem Ehepartner später unter vier Augen, wodurch Ihr Euch besonders geliebt und respektiert fühlt.
- Konzentriert Euch in der kommenden Woche besonders darauf, einander in Liebe und Demut zu begegnen und damit die Liebe Jesu in eurer Ehe widerzuspiegeln.



SUSANNE UND MARCUS MOCKLER

Das Emma-Prinzip

Sieben Schlüssel zu einer richtig guten Ehe

Verliebt, verlobt, verheiratet – ernüchtert. Nach der ersten Zeit sprühender Verliebtheit schwindet bei den meisten Ehepaaren das Hochgefühl, es gibt Streitigkeiten und Enttäuschungen. Oftmals arrangieren sich die Partner irgendwann mit der Situation, leben erwartungslos und frustriert nebeneinander her.

Die gute Nachricht ist: Paare können aktiv etwas dafür tun, ihre Beziehung zu verbessern – die Leidenschaft neu zu entfachen, dem Spaß mehr Raum zu geben und die Zweisamkeit wieder als Komfortzone und nicht als Konfliktgebiet zu erleben. Und das sogar dann, wenn der Partner zunächst passiv bleibt. „Das Emma-Prinzip“ (Einer-muss-mal-anfangen) liefert praxisbewährte, psychologisch fundierte und direkt umsetzbare Anregungen für eine richtig gute Ehe.

Erschienen 02/2018 | 224 Seiten | adeo



SUSANNE UND MARCUS MOCKLER

... sind Autoren von „Das Emma-Prinzip“. Marcus ist Journalist, Susanne systemische Paartherapeutin. Gemeinsam setzen sie sich in Vorträgen, Seminaren und Publikationen für starke Ehen ein (geliebtes-leben.de).